



NEUES AUS DEM LABOR

Coenzym Q10 auf Wunsch jetzt auch Lipid-korrigiert messbar

Da Coenzym Q10 im Blut an Cholesterin gebunden wird, können stark erhöhte Cholesterinwerte falsch hohe bzw. falsch normale Coenzym Q10-Werte vortäuschen. Deshalb kann es bei Patienten mit deutlich erhöhten Cholesterinwerten sinnvoll sein, diesen Korrekturfaktor zu berücksichtigen. Sollten Sie das wünschen, vermerken Sie das bitte auf dem Anforderungsschein.

Ab sofort gibt es ein LTT-Profil mit veganen Lebensmittelbestandteilen

Neben bekannten Allergenen wie Weizen, Soja, Karotte oder Mais können bei veganer Ernährung weitere Lebensmittelbestandteile von Relevanz sein. Diese sind z.B. Tempeh, Seitan, Quinoa oder Tofu. Ab sofort sind im LTT Top 25 vegan insgesamt 25 entsprechende Allergene enthalten (Musterbefund und Information zu den Allergenen - s. Anlage). Alle im LTT testbaren Allergene können auch im Basophilen-Degranulationstest (BDT) eingesetzt werden.

Zöliakie-Ausschluß mittels HLA-Typisierung nun 100% sensitiv

Auf dem 10. Internationalen Autoimmunologie-Kongress im April in Leipzig wurde eine bislang unbeachtete HLA-Assoziation mit Zöliakie vorgestellt. Der betreffende Haplotyp wird mit der am IMD angewandten Methode bei der Untersuchung „HLA bei Zöliakie“ erkannt. Die bislang 99 prozentige Sensitivität der Ausschlussdiagnostik steigert sich dadurch auf 100%.

DIE FRAGE AUS DER PRAXIS

Was sind Labormarker für die sekundäre Mitochondriopathie?

Wir empfehlen das ATP-intrazellulär (gemessen in aus Heparinblut isolierten Leukozyten) und als indirekten Marker die Laktat/Pyruvat-Ratio. Beim ATP ist darauf zu achten, dass die Analyse aus Heparinblut durchgeführt wird, da andere Antikoagulantien wie Citrat oder EDTA durch ihre Kalziumblockade zahlreiche Zellstoffwechselprozesse „künstlich“ hemmen. Das Blut muss zudem ohne signifikante Temperaturschwankungen, d.h. per Kurier ins Labor gebracht werden. Der ATP-Belastungstest gibt keine zusätzliche Aussage im Vergleich zur ATP-Mengenanalyse und ist zudem präanalytisch nur sinnvoll durchführbar, wenn das Blut innerhalb von 2 Stunden nach Blutabnahme im Labor verarbeitet wird. Bei der Laktat/Pyruvat-Ratio ist darauf zu achten, dass beide Metaboliten in Natriumfluorid (NaF)-antikoaguliertem Blut bestimmt werden, da NaF die Glykolyse hemmt. Nicht geeignet als Marker für die Mitochondriopathie sind die LDH-Isoenzyme und die M2PK. Die LDH-Isoenzyme haben nur dann eine Aussage, wenn die Blutprobe unmittelbar nach Blutabnahme hochtourig zentrifugiert wird, da ansonsten eine eintretende Erythrozytenhämolyse zu falsch erhöhten Werten für die LDH4 und LDH5 führt. Unsere Erfahrung ist, dass nach der üblichen Zentrifugation in der Praxis noch zu viele Resterythrozyten im Überstand sind. Die M2PK ist eine Isoform der Pyruvatkinase, die in einigen Tumorzellen überexprimiert wird. Deshalb hat die M2PK im Stuhl trotz relativ geringer Spezifität eine gewisse Bedeutung in der Darmkrebsdiagnostik erlangt. Die geringe Spezifität ist dadurch bedingt, dass M2PK in schnell proliferierenden Zellen auch ohne tumoröse Entartung exprimiert wird. Bei lokalen aber auch systemischen Entzündungen ist das der Fall. Das erklärt auch, warum M2PK im EDTA-Blut sehr häufig bei Patienten mit Entzündungserkrankungen ansteigt. Dieses führt häufig zu Verunsicherung von Patienten und Behandlern.

FÜR SIE GELESEN

Frühlingskinder leiden häufiger an Allergie

Eine Forschungsgruppe aus Italien wertete Aufnahmedaten mehrerer großer Notfallambulanzen aus und kam zu dem überraschenden Ergebnis, dass erwachsene Patienten (Alter 16-96 Jahre) die im März, April oder Mai geboren waren, 19% häufiger wegen akuter allergischer Symptome die Notfallambulanz aufsuchten als „Herbstkinder“. Bei Betrachtung schwerere allergischer Ereignisse waren sie sogar bis zu 86% häufiger betroffen (Cervellin G. Eur J Intern Med. 2016; 28: 97-101). Das saisonale Muster fanden die Forscher vorrangig bei Medikamentenallergien und allergischen Ereignissen auf unbekannte Auslöser. Nicht betroffen waren Insekten, Nahrungsmittel und Inhalationsallergene. Die Ursache des Phänomens ist unbekannt. Es kann nur vermutet werden, dass die Belastung mit Baumpollen in den ersten Lebenswochen prägend für die Ausbildung späterer weiterer Allergien ist.

Insulinresistenz durch Quecksilberbelastung?

Aufgrund seiner weit verbreiteten Expositionsquellen durch Emissionen aus Kohlekraftwerken, der Freisetzung aus Amalgamfüllungen und belastetem Speisefisch kommen leichte bis moderate Quecksilberbelastungen häufig vor. Zur Frage nach der klinischen Relevanz solcher nicht akut toxischen Belastungen liefert eine koreanische Veröffentlichung neue Hinweise (Kim et al., Yonsai Medical Journal 2015; 56: 944-950). Die Studie verglich bei knapp 5400 gesunden Probanden die Quecksilber-Blutspiegel mit dem HOMA-Index, einem Labortest für Insulinresistenz. Sowohl bei Männern als auch bei Frauen ging ein höherer Quecksilberspiegel mit einem höheren HOMA-Index – und damit mit steigender Insulinresistenz – einher. Die Assoziation war statistisch signifikant und unabhängig von möglichen „Confoundern“ wie Rauchen, Alkohol, körperliche Aktivität und Bluthochdruck. Damit sprechen diese Daten dafür, dass Patienten mit moderat erhöhten Quecksilberwerten Risikopatienten für die Entwicklung von Insulinresistenz darstellen. Zur Bestimmung des Quecksilberblutspiegels empfiehlt sich die Untersuchung im EDTA-Vollblut, da hier im Gegensatz zum Serum auch das intrazellulär angereicherte Quecksilber erfasst wird (Anforderung „Quecksilber im EDTA-Blut“, als Leistung der GKV möglich).

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Online-Fortbildungen

Reihe Neuro-Endokrino-Immunologie - Termine: mittwochs 15:00 Uhr

Differentialdiagnostik bei Verdacht auf Fruktoseunverträglichkeit

08. Juni 2016 - Referentin: Dr. Sabine Schütt, IMD Berlin-Potsdam, Berlin

Immunmodulation bei TH1/TH2-Dysbalance

29. Juni 2016 - Referent: Dr. Volker von Baehr, IMD Berlin-Potsdam, Berlin

Das gesamte Programm finden Sie unter: www.inflammatio.de/fortbildung/online-fortbildung

Präsenzfortbildungen

Die Bedeutung von Vitaminen und Spurenelementen für die Immunabwehr und bei Allergien

25. Mai 2016 in Berlin

Anmeldung: Institut für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam MVZ GbR, Nicolaistraße 22, 12247 Berlin, Tel.: 030 770 01-220, Fax: 030 770 01-236, E-Mail: veranstaltungen@imd-berlin.de

8. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin

03. bis 04. Juni 2016 in Frankenthal

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Umwelt-ZahnMedizin e.V., Tel.: 030 76 90 45-20, Fax: 030 76 90 45-22, E-Mail: info@deguz.de

Vorlesungszyklus Umwelt-ZahnMedizin

Der Einfluss zahnärztlicher Werkstoffe auf die Gesundheit

23. Juni 2016 in Berlin, 18-21 Uhr

Referenten: Dr. Volker von Baehr, Dr. Astrid Kohl

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenfrei.

Veranstaltungsort: Charité Centrum 3, Assmannshäuser Straße 4-6, 14197 Berlin, Hörsaal 3, Zahnklinik

SMA 2016 - stress-medizinische Ausbildung

Stress, Nein Danke! Lieber erfolgreich und gesund!

24. Juni 2016 / 16. September 2016 / 18. November 2016 in Essen

Veranstalter: Europäischer Dach-Verband für Stress-Medizin, Bundes-Verband Deutschland e.V., Heisinger Straße 17, 45134 Essen, Tel. KNW und EDVSM-BVD: 0201/678821, Fax: 0201/ 673855

15. Umweltmedizinische Jahrestagung

Endstation chronische Entzündungen - Krebs

23. bis 25. September 2016 in Hamburg

Veranstalter: EUROPAEM Europäische Akademie für Umweltmedizin e. V., Trierer Strasse 44, 54411 Hermeskeil, Tel.: 06503 981 0880, Fax: 06503 981 0881, E-Mail: office@europaem.eu

Die Bedeutung von Vitaminen und Spurenelementen für die Immunabwehr und bei Allergien

25. Mai 2016 in Berlin

Veranstalter: Institut für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam MVZ GbR, Nicolaistraße 22, 12247 Berlin, Tel.: 030 770 01-400, Fax: 030 7715-937, E-Mail: info@imd-berlin.de

CFS/ME-Fachtagung

Paradigmenwechsel zu den Ursachen der CFS/ME-Erkrankung

24. September 2016 in Dortmund

Veranstalter: Fatigatio e.V., Albrechtstraße 15, 10117 Berlin, Tel.: 030 - 3101 88 90 E-Mail: info@fatigatio.de

Informationen zu Programm und Referenten sowie zur Anmeldung für diese und weitere Fortbildungsveranstaltungen finden Sie unter: www.inflammatio.de/praesenzfortbildungen

REDAKTION UND INHALTLICHE BETREUUNG

Dr. med. Volker von Baehr (v.baehr@imd-berlin.de)

Dr. Katrin Huesker (Neuro-Endokrino-Immunologie, Immuntoxikologie - k.huesker@imd-berlin.de)

Dr. Brit Kieselbach (Autoimmunologie - b.kieselbach@imd-berlin.de)

Dr. Sabine Schütt (Immungenetik - s.schuett@imd-berlin.de)

Dr. Cornelia Doebis (Forschung und Entwicklung - c.doebis@imd-berlin.de)

Dipl. Ing. Lisa Seriot (Allergie - l.seriot@imd-berlin.de)

Institut für Medizinische Diagnostik Berlin-Potsdam MVZ GbR

Nicolaistraße 22, 12247 Berlin, Tel.: 030-770 01-220, Fax.: 030-770 01-236